

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 87 (1989)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: STV-FVK Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik = UTS-MGR Groupement professionnel en mensuration et génie rural

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rubriques

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Praxis der Öffentlichkeitsarbeit (II)

Zielgruppen

Eigentlich gibt es keine PR-Massnahmen! Denn PR ist eine «Denkhaltung»; der PR-Gedanke muss die Grundhaltung jedes Mitarbeiters prägen, denn PR zielt ja ab auf alle Beziehungen eines Unternehmens mit seiner Umwelt. PR muss demnach jede unternehmerische Handlung begleiten. Trotzdem braucht auch PR ein Ziel. Denn: Wer nicht weiß, mit wem er kommuniziert, muss sich nicht wundern, wenn er nicht verstanden wird.

Am Anfang PR-bewussten Arbeitens steht deshalb die Auseinandersetzung mit den eigentlichen Zielgruppen. Als Büro-Inhaber, als Projektleiter, als Zeichner, als Gehilfe: Jeder sollte sich eine Liste erstellen mit Namen und Bezeichnungen all jener Stellen, mit denen er im Berufsalltag in Kontakt kommt. Das können sein: der Büro-Nachbar; der interessierte Schulbub auf dem Heimweg; der sich in seinen Rechten angegriffen fühlende Grundeigentümer; der wegen des Rechnungsbetrages äusserst erboste Kunde... um nur einige wenige, eher «exotische» Fälle zu nennen. Die Liste wird sicherlich für jede Hierarchie-Stufe recht lang. Es ist die vornehme Aufgabe des Chefs, des Patrons, die Listen zu sichten, auszuwerten, mit seinen Vertrauten zu sprechen. Es gilt, die Zielgruppen zu bewerten. Wer steht wie mit uns in Beziehung? Wie stark ist diese Beziehung? Wie pflegten wir diese Beziehung bis anhin? Tun wir genug oder zuwenig oder zuviel? Wo sind unsere Aktivitäten zu verstärken? usw.

Bei dieser Diskussion und Bewertung der Zielgruppen sind selbstverständlich auch Kosten/Nutzen-Überlegungen erlaubt. Es gilt aber zu beachten, dass Goodwill kaum in Geld auszudrücken ist. Deshalb ist es oft recht schwierig, vermittels dieses Ansatzes zu Ergebnissen zu kommen, d.h. entscheiden zu können, ob in der entsprechenden Richtung vermehrt Anstrengungen unternommen werden sollen. Ein Beispiel: Wieviel Zeit sollen der Techniker und Gehilfe den interessierten Schulbuben auf dem Heimweg widmen: 10 Minuten kosten keine fünfzig Franken, können aber den Wunsch wecken oder stärken, «Geometer» zu werden.

Im Seminar Öffentlichkeitsarbeit (19.1.1990, deutsch, im Weiterbildungszentrum in Balsthal; 18.1.1990, französisch, im Messehotel in Yverdon) werden die Zielgruppen systematisch im Erfahrungsaustausch von «Geometer» zu «Geometer» erarbeitet.

Hier soll erwähnt bleiben, dass unseres Erachtens vor allem die Gruppe «Medien», insbesondere die Lokalpresse viel zu wenig in die PR-Aktivitäten einbezogen wird. Hier liegt ein weites Feld brach. Mit relativ wenig

Aufwand unsererseits könnte eine Vielzahl von Bürgern über einen bestimmten Ausschnitt aus der «Geometer-Arbeit» informiert werden.

Les relations publiques en pratique (II)

Groupes visés

En réalité, il n'existe aucune mesure «PR»! Car «PR» est une «façon de penser»; la pensée «PR» doit empreindre l'attitude de base de chaque collaborateur, car «PR» vise toutes les relations dont jouit une entreprise avec son environnement. «PR» doit ainsi accompagner chaque action de l'entreprise. Cependant «PR» doit avoir un but précis. Car: celui qui ne sait pas avec qui il communique ne doit pas s'étonner de ne pas être compris. C'est pourquoi, dès la prise de conscience de la nécessité d'une attitude «PR», il doit y avoir l'analyse des groupes véritablement visés. En tant que propriétaire de bureau, chef de projet, dessinateur, aide: chacun devrait établir une liste comportant le nom et la désignation de toutes les personnes avec lesquelles il est quotidiennement en contact. Cela peut être: le voisin de bureau; un écolier intéressé rentrant à la maison; un propriétaire foncier qui se sent lésé dans ses droits; un client furieux en raison du montant de la facture... afin de ne citer que quelques cas. La liste sera certainement assez longue pour chaque degré hiérarchique.

Il est du dovoir du chef, du patron, d'examiner les listes et d'en discuter avec ses collaborateurs. Il s'agit d'évaluer les groupes visés. Qui est en relation avec nous et comment? De quelle importance sont ces relations? Comment avons-nous entretenu ces relations jusqu'à maintenant? Est-ce que nous en faisons assez, trop peu? Où nos activités doivent-elles être renforcées? etc.

Lors de cette discussion et de l'évaluation des groupes visés, des réflexions sur le rapport coût/utilité sont également autorisées. Toutefois il ne faut pas oublier que le goodwill ne peut pas et ne doit pas toujours être exprimé en argent. C'est pourquoi, il est parfois assez difficile d'obtenir des résultats à partir de là, c.à.d. de pouvoir décider s'il faut s'astreindre à de plus grands efforts dans la telle ou telle direction. Un exemple: combien de temps un technicien et son aide doivent-ils consacrer à l'écolier rentrant à la maison? 10 minutes ne coûtent même pas cinquante francs mais elles peuvent éveiller ou renforcer en lui le désir de devenir géomètre.

Lors du séminaire sur les relations publiques (19.1.1990, allemand, au Centre de perfectionnement de Balsthal; 18.1.1990, français,

à l'Hôtel Expo à Yverdon) les groupes visés

seront mis au point systématiquement lors d'un échange d'expériences entre géomètres.

Nos réflexions nous permettent de dire déjà ici que le groupe «médias», particulièrement la presse locale n'est pas assez intégré dans les activités «PR». Il y a là un potentiel à exploiter. A relativement peu de frais pour nous, un grand nombre de concitoyens pourrait être informé sur les multiples activités des ingénieurs géomètres.

STV-FVK UTS-MGR

Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik
Groupement professionnel en mensuration et génie rural

Wechsel in unserer Chefredaktion

Die Ereignisse um unseren Chefredaktor H.J. Matthias gebieten es, unsere Leser aus der Sicht der Zeitschriftenkommission (ZK) zu orientieren.

NB.

Die ZK setzt sich aus je zwei Mitgliedern von allen fünf Trägervereinen zusammen. Die ZK verwaltet die Zeitschrift. Sie ist für alle, die Zeitschrift betreffenden Fragen zuständig. Sie fasst insbesondere auch Beschlüsse über allfällige Anträge der beteiligten Vereine.

Der Chefredaktor wird zusätzlich zu den beiden Vertretern in der ZK durch den SVVK im Einvernehmen mit den übrigen Vereinsvorständen gewählt. Der Chefredaktor ist für die Herausgabe der Zeitschrift im Rahmen der Weisungen der ZK verantwortlich. (Sinnmässer Auszug aus dem Zeitschriftenvertrag der fünf Trägervereine.)

Die nachfolgenden bedeutenden Ereignisse mögen dem Leser zur weiteren Information und Meinungsbildung dienen.

– Die ZK tritt am 7. Februar 1989 zu ihrer ordentlichen Frühjahrssitzung (Rechnung, Budget, Planung) zusammen. Sie nimmt vom Jahresbericht 1988 und vom Rechnungsergebnis 1988 Kenntnis.

Unter «Planung 1989» informiert H.J. Matthias, dass je ein Heft den Hochwasserereignissen 1988 und einer kritischen Beurteilung der RAV gewidmet sei. Dies wird ohne Diskussion zur Kenntnis genommen.

– Als erste offizielle Stellungnahme können die ZK-Mitglieder im VPK 5/89 unter «Letzte...» die Mitteilung des SVVK Zentralvorstandes zu VPK 4/89 entnehmen. Die Projektleitung RAV lässt sich im VPK 6/89 unter der Rubrik «V+D/D+M» zur Angelegenheit vernehmen.

Anfragen oder Anträge an die ZK wurden auch von dieser Seite keine gestellt.

– Die ZK tritt am 22. Mai 1989 zu einer Sitzung zusammen. Zentrales Thema ist die Regelung der Sekretariatsführung. Frau Irène Wieser wird im Herbst altersbedingt aus dem Bundesdienst entlassen.

Ein weiteres Traktandum ist die Aussprache über die April-Nummer (VPK 4/89), die von A. Miserez (SVVK) gewünscht wird. A. Miserez stellt Fragen zur Aufmachung, zum Zeitpunkt, zu Folgen auf das Berufsbild und zur Polemik.

H.J. Matthias zeigt die Beweggründe und den Weg des Beitrages auf. Grundgedanke sei, ein «Studienpapier» zur RAV als gesamtes zu liefern. Die Reaktionen auf den Beitrag gäben ihm Recht, dass der Beitrag notwendig war. Bei der Beurteilung sei klar aus-

einanderzuhalten, was Ursache und was Wirkung sei. Die RAV habe die Ursachen selbst geschaffen.

Die Zeitschriftenkommission vertritt einhellig die Meinung, dass die VPK eine offene und freie Meinungsbildung gewährleisten muss. Zur Fortführung der Diskussion wird die Eröffnung der Rubrik «Forum RAV» beschlossen. Ebenso steht den Lesern die Rubrik «Leserbriefe» offen.

– Die ZK wird auf 3. Juli 1989 zu einer dringenden Sitzung einberufen mit den Haupttraktanden Fortführung des VPK-Sekretariates an der ETH und «Zensurierung» in der VPK. H.J. Matthias legt eine Vereinbarung zwischen der ETH Zürich und den Trägervereinen vor. Grundgedanke war, dass die Halbtagsstelle je zur Hälfte von der ETH und von den Trägervereinen zu tragen ist. Die ZK hat die Vereinbarung einstimmig genehmigt.

NB. Das Redaktionsssekretariat ist Sache des Chefredaktors.

Die Reaktionen von Vereinsvorständen bis hin zur direkten Intervention in die Zeitschriftenführung verlangen von der ZK die Klärung der Frage: Zensur ja oder nein. Ausgelöst wird die Frage, weil die Publikation der Replik von H.J. Matthias zur Stellungnahme der SGPBF für VPK 7/89 unterbunden wurde (pages blanches 453/454).

Die ZK lehnt einstimmig eine Zensurierung ab und bestimmt einen Ausschuss zur Behandlung von RAV-Beiträgen (A. Miserez, SVVK; W. Sigrist, VSVT und W. Ulrich, STV-FVK). Dies ermöglicht dem Chefredaktor in den Ausstand zu treten, in Angelegenheiten, die ihn wegen VPK 4/89 persönlich treffen. Über die von H.J. Matthias gestellte Vertrauensfrage wollen die Vertreter des SVVK und der SGPBF nicht abstimmen.

– Am 25. Juli 1989 erhalten die Mitglieder der ZK Kenntnis von der sofortigen «Suspension» von H.J. Matthias als Chefredaktor durch den Zentralvorstand SVVK. Gleichzeitig wird die Einsetzung von Th. Glatthard als interimis Chefredaktor bekanntgegeben. Eine Konsultation der ZK-Mitglieder erfolgte keine!

– Am 26. Juli 1989 teilt H.J. Matthias den ZK-Mitgliedern mit, dass er trotz unsicherer Rechtslage den Entscheid des SVVK-ZV respektiere und «im Moment bleibe ihm deshalb nur, sich als Chefredaktor von uns zu verabschieden.»

– Auf den 17. August 1989 lädt F. Zollinger die ZK zu einer Aussprache ohne Chefredakteure ein. Ziel der Sitzung ist, einen einheitlichen Informationsstand zu schaffen und das weitere Vorgehen festzulegen. Dabei müssen die ZK-Mitglieder zur Kenntnis nehmen, dass der SVVK-ZV von Einzelmitgliedern und Sektionen zum Handeln gezwungen wurde (mit Anwürfen auch unter der Gürtellinie).

Der SVVK-ZV habe den Entscheid zur Suspension ohne die Einwilligung der Trägervereine VSVT und STV-FVK getroffen. Der SVVK-ZV glaubt, der RAV könnte Gefahr drohen, hätte er sich nicht zur Suspension entschieden. Die ZK muss zudem feststellen, dass auf dem Buckel der Zeitschrift Meinungsverschiedenheiten ausgetragen werden, die sich über längere Zeit andern-

orts aufgestaut haben. An der Betroffenheit ändert sich auch nichts, wenn angeblich VPK 4/89 «das Fass zum Überlaufen gebracht hat».

Die ZK sieht sich in der Lage, ihren vertraglich geregelten Auftrag zu erfüllen. Verträge werden jedoch zur Farce, wenn sie in entscheidenden Augenblicken missachtet werden! Die VPK darf nicht zum alleinigen Sprachrohr des SVVK werden.

Befremdend ist auch, wenn aussenstehende Dritte (V+D, RAV-Projektleitung) Druck auf die Redaktionsarbeit ausüben.

– Am 28. August 1989 findet die erste Sitzung unter der Leitung von Th. Glatthard statt. Dabei ging es in erster Linie darum, dass die Herausgabe der Zeitschrift gewährleistet bleibt, unabhängig von offenen Fragen und Unbehagen seitens einiger ZK-Mitglieder. (Bei dem «Blitz-Entscheid» wurde unter anderem nicht an die Folgen auf das Inseratengeschäft gedacht. Ein Einbruch im Inseratengeschäft könnte finanzielle Forderungen seitens des Diagonal-Verlages hervorrufen).

Die Aussprache über die Führung der Zeitschrift im grundsätzlichen und unter den gegebenen Zuständen ist Haupttraktandum am 26. Oktober 1989.

Es liegt nun auch an den Vereinsvorständen, ihre Mitglieder über die Hintergründe dieser Angelegenheit zu orientieren. Dies soll umfassend und offen in der VPK erfolgen (offizielles Publikationsorgan der beteiligten Vereine!).

Nur Information fördert das Zusammenwirken!

In diesem Sinn sind alle aufgerufen, frühzeitig zu informieren. Geheimniskrämerie und trockene «offizielle Mitteilungen» von vollen-deten Tatsachen schaffen nur Unbehagen und Ablehnung.

Wenn schon hier RAV und Zeitschriftenfüh-
rung unberechtigterweise vermengt wurden,
so haben nun die Projektleitung RAV und der
SVVK-ZV den Auftrag, offen und umfassend
zu orientieren und einer sachlichen Diskus-
sion die Stirn zu bieten.

Die Fachzeitschrift steht ihnen dazu zur Ver-
fügung.

Soweit meine Bemerkungen über die Erfah-
rungen als Mitglied der Zeitschriftenkommissi-
on. Ergänzend dazu die wesentlichen Akti-
vitäten, die den Vorstand der Fachgruppe be-
treffen:

– Der Vorstand wurde nie zur einer Stellungs-
nahme zur Absetzung von H.J. Matthias ange-
fragt.

– Am 25. Juli 1989 hat er in einem Brief vom
SVVK-ZV vom Entscheid Kenntnis nehmen
müssen und er wurde um die nachträgliche
Zustimmung zum Vorgehen gebeten.

– Bedingt durch die Abwesenheit verschiedener
Mitglieder (der wichtige Entscheid wurde in der Ferienzeit getroffen!) antwortete
die beiden Fachgruppen erst am 25. Au-
gust 1989. Im Brief an den SVVK-ZV nahmen
die Fachgruppen-Vorstände zu drei wesentli-
chen Punkten Stellung:

1. Der Entscheid wird nicht akzeptiert.
2. Thomas Glatthards Nomination als Chefre-
daktor wird abgelehnt.

3. Der SVVK hat für alle Kosten und Folgeko-
sten des Entscheides zu haften.

– Auf den 28. September 1989 hat der
SVVK erstmals alle Trägervereine zu einer
gemeinsamen Aussprache nach Bern eingeladen.

Die wesentlichen Punkte sind:

1. Die Fachgruppen nehmen den Entscheid
zur Kenntnis, ohne ihn zu ratifizieren.
2. Die Chefredaktion wird vorerst bis Ende
1990 durch Thomas Glatthard geführt. Alle
daraus entstehenden Mehrkosten gehen zu-
lasten des SVVK.

3. Am 7. März 1990 erfolgt eine weitere ge-
meinsame Sitzung mit dem Ziel, den Vertrag
unter den Trägervereinen soweit notwendig
zu revidieren.

Gestützt darauf ist die Wahl des Chefredak-
tors vorzunehmen.

Noch eine persönliche Ergänzung. Am 29.
Juli 1989 habe ich gegenüber dem Vorstand
des SVVK meine Enttäuschung und meinen
Unmut über das Vorgehen ausgedrückt, weil
ich mich hintergangen fühlte. Ich habe den
SVVK-ZV um die Beantwortung von vier kon-
kreten Fragen gebeten, worauf ich bis am 15.
Oktober noch keine Antwort habe.

W. Ulrich



Patentierung von Ingenieur-Geometern 1989 Ingénieurs géomètres brevetés de 1989

Aufgrund der bestandenen praktischen Prü-
fungen in Münsingen wird den nachgenannten
Damen und Herren die Urkunde als Pa-
tentierter Ingenieur-Geometer erteilt:

A la suite d'examens pratiques subis avec
succès à Münsingen, le titre d'ingénieur
géomètre breveté est décerné à Mesdames
et Messieurs:

Bongard Pascal, né en 1962, d'Epesses
(FR), 1782 Belfaux

Burnand Thierry, né en 1964, de Bioley-Ma-
gnoux, 1008 Prilly

Cafisch Christoph, geb. 1960, von Trin, 8852
Altendorf

Dánzer Pierre, né en 1963, des Ponts-de-
Martel et Frutigen, 1350 Orbe

Deillon Yves, né en 1960, de La Joux (FR),
1814 La Tour-de-Peilz

Grobéty Philippe, né en 1961, de Delémont,
1865 Les Diablerets

Güldenapfel Peter, geb. 1959, von Adliswil,
8134 Adliswil

Häberli Markus, geb. 1960, von München-
buchsee, 3700 Spiez